

## Home Story

Mehr Idylle  
geht nicht





**E**in sonniger Frühlingmorgen am westlichen Dorfrand von Gontenschwil. Ausser dem Morgenkonzert der Singvögel, dem Krähen eines einsamen Hahns sowie dem Glockengebimmel der weidenden Schafe stört kein Geräusch das lärmgeplagte Ohr. «Für mich war die ungewohnte Stille anfänglich kaum auszuhalten», sagt Ursula Wiederkehr, die zusammen mit ihrem Partner Erich Fankhauser das komplett um- respektive neugebaute Einfamilienhaus an der Bahnstrasse 58 bewohnt. Zum Glück habe sie sich nach ein paar Monaten an die ländliche Idylle gewöhnt, und heute – gut ein Jahr nach dem Bezug ihres neuen Zuhauses – könne sie sich nicht mehr vorstellen, in ein Dorfzentrum, geschweige denn eine Grossstadt zu ziehen.



### Erste Umbaupläne

Erstmals erwähnt wird das Bauernhaus in den 1740er Jahren. «In unseren Familienbesitz gekommen ist es Mitte des letzten Jahrhunderts, als es der erste Mann meiner Mutter erworben hat», sagt Erich Fankhauser, der zusammen mit seinen drei Geschwistern in der ländlichen Abgeschiedenheit des oberen Wynentals aufgewachsen ist. Die Jahre zogen ins Land, ein Kind nach dem anderen flog aus und der Zahn der Zeit nagte zunehmend am altehrwürdigen, immer morscheren Riegelbau. «Dazu kam, dass meine Mutter 2012 an den Folgen eines Herzstillstandes verstarb und mein Vater Ende 2016 altersbedingt ins Al-

*«Der Zahn der Zeit nagte am morschen Riegelbau»*

tersheim musste», erzählt Fankhauser. In dieser Zeit sei auch der erste Kontakt zur Hochuli Schlossrued AG zustande gekommen. Doch da man gemerkt habe, dass sich sein Vater nur schwer mit dem Gedanken an einen Umbau habe anfreunden können, habe man bis nach seinem Tod im Jahr 2019 gewartet, bis man sich konkreter mit allfälligen Renova-tionsplänen beschäftigt habe. Und die hatten es in sich. Fankhauser erinnert sich: «Waren wir anfänglich davon ausgegangen, dass man eventuell nur das Dach erneuern muss, stellte sich bei ge-nauerer Prüfung der Bausubstanz schnell heraus, dass ein kompletter Ersatzneubau nötig ist.»

Einfacher gesagt als getan. Zuerst galt es, seine Partnerin vom umfangreichen Bauvorhaben zu überzeugen. Kein einfaches Unterfangen. Sie sei nämlich der festen Überzeugung gewesen, dass sie in ihrem Alter – wir sprechen von knapp 60 Jahren – kein Haus mit grossem Garten und Treppe besitzen wolle, sagt Ursula Wiederkehr. Erst die Aussicht auf einen gedeckten Auto-Abstellplatz habe sie «weichgeklopft». Ein Versprechen, das ihr Partner – aufgrund der knallharten Bauvorschriften in der Landwirtschaftszone – letztlich nicht habe einhalten können...

### Der Spiessrutenlauf

Apropos Bauvorschriften und Baubewilligung: «Diese gestaltete sich zu einem regelrechten Spiessrutenlauf», sagt Fankhauser. «Zuerst hiess es, die Werkstatt müsse weg und das Haus auf den Stand von 1972 rückgebaut werden. Ein anderes Mal war der neue Haus-eingang an der falschen Stelle, die Fenster

*«Wir hatten die Hoffnung schon fast aufgegeben»*

zu gross, die Holz-Fensterläden in der falschen Farbe oder die Fassade zu hell. Und zu guter Letzt wurde die ganze ursprüngliche Baubewilligung für das Haus für nichtig erklärt.» Kurz vor Weihnachten 2021 – «wir hatten die Hoffnung schon aufgegeben» - sei die Bewilligung dann nach mehr als drei Jahren Hoffen und Bangen doch noch eingetroffen, so Fankhauser.

Allerdings sollte es noch einmal fast  $\frac{3}{4}$  Jahre dauern, bis im August 2022 mit dem Rückbau des alten Hauses begonnen werden konnte. «Dann gab es aber kein Halten mehr, erinnert sich der gelernte





Autolackierer, der in seiner Freizeit mit grosser Leidenschaft exklusive Oldtimer restauriert. Innert rekordverdächtigen drei Wochen wurde der alte Riegelbau dem Erdboden gleichgemacht, der Keller komplett zugemacht – «aufgrund des extremen Grundwassers hatten wir immer Wasser im Keller» – und das zweigeschossige Haus aufgerichtet. «Das war natürlich nur dank den millimetergenau vorbereiteten Holzrahmenelementen der Hochuli Schlossrued AG möglich», sagt Fankhauser, der

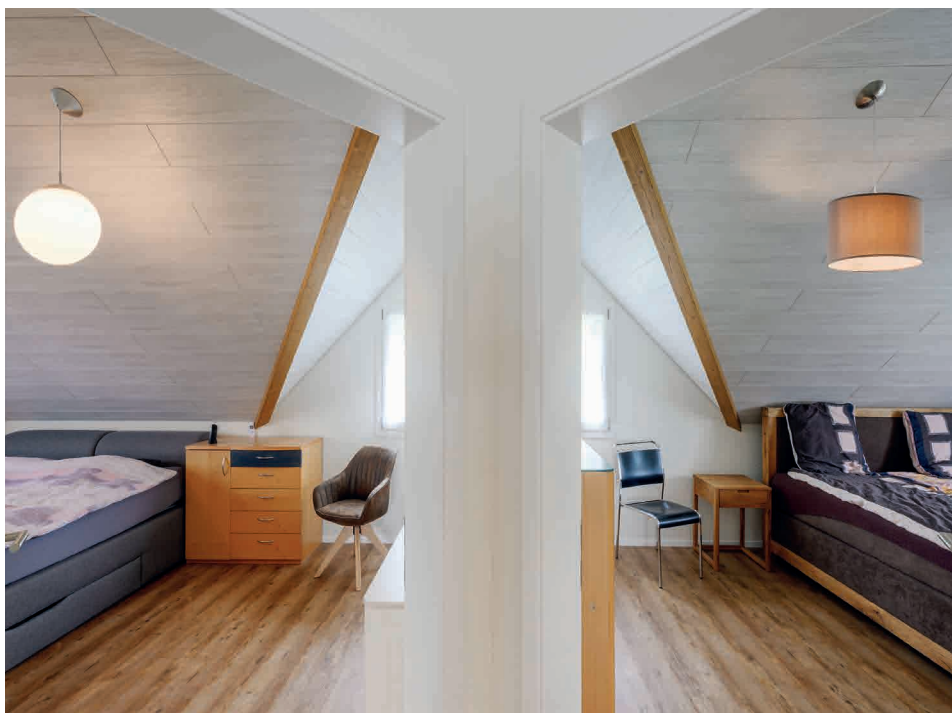
den Innenausbau anschliessend praktisch in Eigenregie sowie der tatkräftigen Unterstützung von Freunden und Bekannten bestritten hat.

### **E**ndlich geschafft

Entstanden ist auf einer Nettowohnfläche von gut 150 Quadratmetern ein wunderschönes, heimeliges 4½-Zimmer-EFH, das jeden Luxus bietet. Für viel Licht sorgen die neuen Fenster im EG und OG sowie die grosse Dachlukarne,

die auf der Nordseite auf die grosse Terrasse führt. Als Heizung entschied sich die Bauherrschaft für eine umweltfreundliche Luft-/Wasser-Wärmepumpe. Abgedichtet wurde die Holzrahmenkonstruktion mit einer organischen Wärmedämmung.

Viel Holz und Natur dominiert auch den Innenausbau. Während die Decken durchgehend mit weiss lasiertem Fichtentäfer verkleidet sind, kommt bei den Wänden ein mineralischer Abrieb, respektive im



*«In Kombination mit der Massivholztreppe soll dies eine Reminiszenz an das alte Bauernhaus sein»*

Treppenbereich Erdgeschoss-Obergeschoss gestrichene Dreischichtplatten zum Einsatz. «In Kombination mit der Massivholztreppe soll dies eine Reminiszenz an das alte Bauernhaus sein», sagt Fankhauser. Als Bodenbeläge entschieden sich Bauherrin und Bauherr im EG sowie in den Nasszellen für Feinsteinzeugplatten, während in den Zimmern sowie im Vorplatz im OG Vinylböden in wurmstichiger Holzbo-denoptik verbaut wurden.





Wei-tere Hingucker sind die beiden grossen Walk-in-Duschen in den Badezimmern, das mächtige, sichtbare Balkenkreuz im OG oder die besonders edle offene Küche mit Kochinsel, dunkler Keramikabdeckung, Induktionsherd und futuristischem Dampfabzug mit Aktivkohlefilter. Eine Küche, die notabene eine ganz eigene Geschichte hat. Ursula Wiederkehr: «Ursprünglich hatten wir uns für eine weisse Ausstellungsküche entschieden. Als wir dann endlich die Baubewilligung für unser neues Haus in den Händen hielten, war diese Küche natürlich bereits weg. Ein Bekannter, der in einer Küchenfirma arbeitet, verhalf uns anschliessend zu einer anderen Ausstellungsküche. Statt in Weiss einfach in Anthrazit.»



Durch einen kompletten Ersatzneubau entstand aus dem bald 300-jährigen, baufälligen Bauernhaus der Familie Fankhauser ein grosszügiges, topmodernes 4½-Zimmer-Wohnhaus.

Unsere Planer brachten den anspruchsvollen Ersatzneubau auf Eingabenniveau und übernahmen die Bauleitung. Zum Einsatz

kamen unsere Sparten Holzbau+Bedachung, Spengler+Flachdach sowie Sanitär+Heizung.

Wir danken Erich Fankhauser für den geschätzten Auftrag. Ihm und seiner Partnerin wünschen wir noch viele kostbare und bereichernde Momente in ihrem idyllischen Zuhause.



**Hochuli Schlossrued AG**  
Hauptstrasse 106 | 5044 Schlossrued  
062 739 00 20 | mail@hochuli-gruppe.ch  
hochuli-gruppe.ch

**HOCHULI**   
Bauen im Vertrauen ■ ■ ■ ■ ■

■ HOLZBAU+BEDACHUNG ■ SPENGLER+FLACHDACH ■ SANITÄR+HEIZUNG ■ PLANUNG ■ PHOTOVOLTAIK